

CDU: Vier Medaillen verliehen...

...aber vorab dann doch ein bisschen viel heiße Luft produziert, meint Eduard Urssu

Der Politische Aschermittwoch - die Veranstaltung der Cronenberger Christdemokraten hat sich mittlerweile etabliert, und anstatt eines Neujahrsempfangs, in Verbindung mit der Verleihung der Kanzlermedaille, kann man gleich zwei schöne Termine miteinander verbinden. Na ja, könnte man. Allerdings sind die geladenen Redner nicht vom Format eines Horst Seehofer. Und selbst ein Rainer Bröderle hätte mit einem Sack voll Herrenwitzen für mehr Stimmung sorgen können. Stattdessen gab es einen Rainer Spiecker, CDU-Landtagsabgeordneter, der einen Forensik-Neubau für unnötig hält, aber die Einrichtung von Forensikplätzen unterstützt.

Ob diese Möglichkeit eines Kompromisses den Bürgerinitiativen gegen eine Forensik-Ansiedlung auf Lichtscheid oder an der Kleinen Höhe wirklich entgegenkommt, konnte natürlich nicht geklärt werden. Zumindest zeigte sich der CDU-Abgeordnete ob des Einsatzwillens der Bürger beeindruckt.

Bürgerliches Engagement lobte Rainer Spiecker dann auch ausdrücklich, indem er sagte, dass „das Ehrenamt das höchste Gut ist, was die Kommune ihren Bürgern abverlangen kann.“ Viele überraschte diese Aussage, waren sie doch bisher davon ausgegangen, dass das Ehrenamt noch auf

freiwilliger Basis funktioniert. Irritierend war allerdings auch das Zahlenspiel des Bundestagsabgeordneten Jürgen Hardt: „Die Zahl des Karnevals ist 11, oder? Mal 2 ist gleich 22, minus 13 ist gleich 9.“ Bedeutete soviel, dass am 22. September 2013 die Bundestagswahlen sind. Und wer von den Zahlendrehern noch nicht genug hatte, bekam auch gleich die vorgeschriebene Wahlquote mit auf den Weg: „Wir erwarten 40 + x.“

Kurz gefasst

Einzig Fraktionsvorsitzender Michael Müller löste das oft zitierte Versprechen „Ich werde mich kurz fassen“ einigermassen ein. Er war es auch, der mit Augenmaß die bisherige politische Zusammenarbeit der SPD und CDU im Rat der Stadt zusammenfasste: „Wir haben hier durch ein konsequentes Miteinander ein Stück Selbstbestimmung zurückgewonnen. Langfristig ist unser gemeinsames Ziel ein ausgeglichener Haushalt. Das dürfen wir nicht vergessen. Daher darf es keinen Wahlkampf untereinander im Rat der Stadt geben, da muss man unterscheiden können.“

Medaillensegen

Der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung folgte erst dann: Bezirksbürgermeister Michael-Ge-



Hans-Peter Mühlhoff, in Vertretung für den erkrankten Heinz Vitt, Edmund Tschense, Michael-Georg von Wenczowsky, Stefan Alker, Cronenbergs CDU-Chef Thomas Gaffkus-Müller und BV-Mitglied Helmut Hannert (v. li.). Hat auch die Kanzler-Medaille verdient: Helmuth Pathe (kleines Foto).
Fotos: Urssu

org von Wenczowsky erinnerte an den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr bei der Lebenshilfe-Anfang der 70er. Dieser Einsatz war das ausschlaggebende Moment für die „Cronenberger Werkzeugkiste“, eine der größten Benefizveranstaltungen im Land.

Die Initiatoren der „Kiste“, der damalige Chef der Dörper Feuerwehr, Heinz Vitt, sowie Edmund Tschense, damals Bereitschaftsführer des DRK Cronenberg, und Stefan Alker, Vorsitzender des Vereins „Cronenberger Werkzeugkiste“, wurden nun mit der Kanzlermedaille ausgezeichnet. Seit 1972 hat die „Cronenberger

Werkzeugkiste“ bei insgesamt 21 Ausgaben rund 900.000 Euro für Behinderte in Wuppertal und der Partnerstadt Schwerin sowie andere gemeinnützige Zwecke eingenommen.

Die vierte Auszeichnung ging an Helmut Pathe, Vorsitzender des Presbyteriums der Küllenhahner Gemeinde. Pathe hat entscheidend dazu beigetragen, dass die kleine Gemeinde im Cronenberger Norden ihre Selbstständigkeit behielt. Der Küllenhahner widmete sein berufliches Engagement dem Rechtsstaat - und ging 2003 als Oberstaatsanwalt in den Ruhestand.